

Das werdende Reich

REICHSGESCHICHTE UND REICHSREFORM · VON GERHARD GÜNTHER

Kartoniert RM. 4.80 Leinen RM. 5.80 Vorzugsangebot (Z)

Der Verfasser umreißt im ersten Teil seines Buches diejenigen Epochen deutscher Geschichte, in denen Reformen des Reiches vollzogen oder versucht wurden. Es ist eine politische **Reichsgeschichte** völlig einziger Art unter dem Gesichtswinkel der Reichsreform, in der die Erneuerungsbestrebungen und Formwandlungen des Reiches in seiner 1000jährigen Geschichte gezeigt werden. Der Kreis von Fragen und Aufgaben, der unter der Reichsreform verstanden werden muß, wird in außerordentlich interessanter Weise deutlich gemacht.

Günther weist nach, daß der Gedanke der Reichsreform immer dann lebendig wurde, wenn der jeweilige Zustand des Reiches als kritisch empfunden wurde und zu Vergleichen mit der Vergangenheit herausforderte; vornehmlich in solchen Epochen, in denen **bedeutsame innenpolitische Strukturwandlungen** oder Veränderungen der außenpolitischen Machtverhältnisse, Verwandlungen in der sozialen Struktur des Volkes und in der ökonomischen Lage sich vollzogen haben, ohne daß die Führung diese verwandelte Wirklichkeit politisch gemeistert hat.

Im zweiten Teil des Buches untersucht der Verfasser das heutige Verhältnis des Reiches und der Länder zueinander, und er gibt eine Übersicht über die vorliegenden **Vorschläge zur Reichsreform** und über das Gegenspiel der zentralistisch und föderalistisch gebundenen Kräfte. Er zeigt, wie sich bei den in der Verfassung nebeneinander geordneten Kräften durch politische Leistung eine Machtverschiebung zugunsten einer autoritären Führung entwickelt.

Der Begriff Reichsreform darf nicht zum Decknamen einer bloßen Verwaltungsreform werden. Eine nach verwaltungsmäßigen Gesichtspunkten orientierte betriebstechnische Reorganisation ist keine politische Neuschöpfung, die wir unter Reichsreform verstehen müssen und derer das Reich bedarf, um seine führende Stellung im europäischen Raum wieder zu gewinnen.

Gustav Adolf

UND DIE GRUNDLAGEN DER SCHWEDISCHEN MACHT

Von Otto Westphal · Kartoniert RM. 4.50 · Leinen RM. 6.20

Nicht umsonst gedenkt das protestantische Deutschland im Jahre 1932 des 300. Todestages des großen Schwedenkönigs mit so herzlicher Anteilnahme, nicht umsonst wird eine gedrängte, aber doch eingehende Darstellung seines Lebens und seines politischen Wirkens, wie sie uns endlich in dem vorliegenden Buche gegeben wird, mit so angespanntem und dringendem Interesse erwartet. Uns ist Gustav Adolf mehr als der heldische Kämpfer, der seinen Einsatz für Kraft und Geltung seines Glaubens mit dem Tode auf dem Schlachtfelde von Lützen bezahlte. Der Kampf Gustav Adolfs bedeutet uns das **Kingen um die Verwirklichung eines großen protestantisch-christlichen Reiches**, auf das Luther und die Reformation gehofft hatten. Er war dazu berufen, die Sehnsucht nach einem machtvollen germanisch-christlichen Kulturkreise, der bestimmend für die Entwicklung Europas wer-

den sollte, zu erfüllen. Ein tragisches Geschick hat es verhindert, daß durch ihn Europa auf eine neue Grundlage gestellt wurde, daß der durch Jahrhunderte wirksamen südlich-päpstlichen Politik für immer die ebenbürtige nordisch-protestantische Gegenmacht gegenüber treten konnte. Darüber hinaus aber sehen wir in Gustav Adolf den großen schmerzlichen Zwiespalt lebendig, wie er bezeichnend ist für uns Deutsche, wie für den nordischen Menschen überhaupt: **der Kampf zwischen heroischer kämpferischer Tapferkeit und einem christlichen Dienen in Demut und Glaube**. So ist uns Gustav Adolf zur faustischen Gestalt geworden, die wir als ein Stück unserer Geschichte betrachten. Ein Historiker vom Range Westphals unternimmt es hier, uns Deutschen nicht nur den Lebensgang des großen Schwedenkönigs darzustellen, der in seinem leidenschaftlichen Kampf um raumgreifende

Macht und Auswaltung seines Landes die Gestalten der großen Preußenkönige vorwegnimmt. Die genialen Umrisse seiner **Großmachtspolitik im Ostseeraum** als die Fortsetzung eines langen schwedischen Kampfes um die Erfüllung einer historischen Sendung werden deutlich. Erstmals wird die Erscheinung des Königs, „des Löwen aus Mitternacht“, auf dem Hintergrund der schwedischen Geschichte dargestellt. Westphal zeigt uns aber Geschichte nicht nur im Spiegel des unerbittlichen Schicksals großer Männer und Völker, sondern auch als eine an uns gestellte Forderung. Bei ihm erscheint Gustav Adolf als der Typus des wahrhaft konservativen, christlichen Führers und wird so in diesem Buch zu der Gestalt unserer politischen Sehnsucht nach machtvoller Reichsführung, zu der Gestalt einer neuen Hoffnung und zu dem **Symbol des unablässigen Kampfes in deutscher, christlicher Sache**.

HANSEATISCHE VERLAGSANSTALT HAMBURG